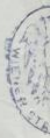


ALBERT EINSTEIN
TRACED BY THE

5. 10. 25

Sehr geehrten Herrn Generalmusikdirektor.
 Mein guter Freund und ehemaliger Schüler, Josef Schmidt,
 seit Jahren beim Theater (in Prag unter Familienitz,
 zwei Jahre erster Kapellmeister in Troppau, zuletzt
 erster in Prag), ist - in dieser Saison ohne art-
 ige Verpflichtung. Er schreibt mir,
 daß er - davon überzeugt, in Ihnen einen
 der ganz wenigen wirklichen Fürsprecher gesun-
 der zu haben - bei Ihnen als Korresponden-
 tent unterkommen möchte, und ich - von der
 selben Überzeugung erfüllt - möchte Ihnen
 gerne dazu versprechen, indem ich ihn Ihnen
als das Allerdarumste empfehle. Was er kann
 (und was er bis her praktisch geleistet hat,
 wird er Ihnen besser erzählen und belegen
 können als ich. Aber was ich sagen muß, ist,
 daß ich mich für ihn in jeder Hinsicht - sowohl
 in musikalischer als auch in menschlicher [was übrigens
 im Grunde selbste ist] - geradezu verbürge,





1

8.

3

und ich bin überzeugt bin, daß Sie in der
Anzahl von Säuglingen Kapellmeistern nicht viele
finden werden, die sich an Präzision des Hin-
sichtens, an imbedingten Verlässlichkeit, an
Körperbau, an Kraft und Konzentration, mit
einem Wort: an dieser Reife und
von der Heiligkeit eines Berufs gleichkommen,
und daß - wollten Sie Verwendung für ihn
suchen - mit dieser Empfehlung nicht nur
Ihre, sondern auch Ihres und Ihres
Kapitels ein großer künstlerischer Nutzen
erwartet würde.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen, dem
Generaldirektor, sagen, daß mich Ihre
Interesse für meine Oper mit großer Treue
erfüllt, und daß es mir - nach all
dem, was ich über Sie von den rufführenden
mit maßgebenden Seiten hören - im
Wertvoll wäre, Ihr Urteil über das Werk
und seine Aufführungsmöglichkeit zu hören.
Mit dem besten mit vorzüglicher Hochachtung





offen in der angenehmen Hoffnung, Sie bald einmal
persönlich kennen zu lernen, grüße Sie sehr er-
geben

Alexander Baum

Georg Sigismund's Atteste Nr. Berlin N 62 Dintgenplatz
(an Herr Baum)